Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik

Band: 5 (1950)

Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN

Fortsetzung von Seite 338

deutschen Sprachgebiet nicht nur den ungeteilten Beifall der Fachgenossen des Autors fand, sondern die stärkste Anteilnahme der Laienwelt, die begeisterte Zustimmung jener, von denen es handelt und die es anruft: der Menschen!

Und so wäre es nicht nur überflüssig, sondern geradezu sinnlos, hier näher über seinen Inhalt zu berichten. Es ist das Buch, von dem man nichts anderes sagen kann und sagen darf, als das eine: Lest es, lest es so bald wie möglich und sorgt dafür, daß alle Eure Freunde und Bekannten es auch lesen! *Heinz Scheibenpflug*

Brehms Tierleben. Volksausgabe in einem Band. Neubearbeitet von *Wilhelm Bardorff.* Safari-Verlag, Berlin 1950. 822 Seiten, 350 Abbildungen im Text und auf 88 Kunstdruck- und 3 Farbtafeln. Ganzleinenband DM 15.—.

Aus dem zehnbändigen, großen Original-Brehm wurde hier in sorgsamer, wohlbedachter Redigierung und Beschränkung auf das Wesentliche eine „Volksausgabe" in des Wortes bestem Sinne gewonnen, die dem naturkundlich interessierten Laien mehr als eine „Zierde der Bibliothek" sein wird und zumindest dort überall zur Hand sein müßte, wo Kinder im Hause sind, die nach Tieren fragen, aus ihrem Leben erzählt haben möchten und Bilder dieser Tiere sehen wollen. Der Bearbeiter hat nicht nur gestrichen und die auch heute noch unübertroffenen Schilderungen aus dem Leben der Tiere vorwiegend auf jene der heimischen Arten und der hauptsächlichsten Vertreter beschränkt, sondern er hat auch an vielen Stellen, wo der Fortschritt der Wissenschaft oder neue Erkenntnisse es nötig machten, ergänzt und berichtigt. Die handliche Zusammenfassung in einem gediegen ausgestatteten Band ist eine sehr glückliche Lösung und hat vor allem auch die befriedigende Preisfestsetzung ermöglicht, die eine Voraussetzung dafür ist, daß diese Volksausgabe wirklich zu einem Volksbuch werden kann. In sehr geschickter und wohlüberlegter Form haben Bearbeiter und Verlag diesen „Kleinen Brehm" mit einer Kombination der alten, ursprünglichen Illustrationen — künstlerisch wertvolle Stiche — mit besten und neuzeitlichen Tierphotos ausgestattet. Die vielen Kunstdrucktafeln mit den hervorragend reproduzierten Lichtbildern ergänzen aufs beste die altvertrauten und in ihrer Art unübertroffenen Stiche der Erstausgaben des klassischen Tierbuches.

Die schöne und wirklich empfehlenswerte Neuausgabe des „Brehmschen Tierlebens" wird heute nicht mehr als Ersatz für eine moderne Biologie oder als Nachschlagebuch für die Einteilung des Tierreiches dienen können. Dafür liegen viele und gute Neuerscheinungen der jüngsten Zeit vor. Aber es wird uns als Buch der meisterhaften Tierschilderungen und Beschreibungen des Lebensablaufes vieler und gerade der wichtigsten Arten stets willkommen, ja unentbehrlich sein. *Dr. R—n.*

Wissenschaft und moderne Welt. Von *A. N. Whitehead.* Verlag Conzett & Huber, Zürich 1949.

Das Buch gehört zu jener Kategorie von Büchern, deren Tendenz es ist, zu einer Weltschau zu verhelfen, die das „gemeinsame Erzeugnis" der Interessensphären des Menschen ist, welche man treffend mit „Wissenschaft, Ästhetik, Ethik und Religion" kennzeichnen kann. Es gliedert sich in dreizehn Kapitel. Im ersten Kapitel werden die Ursprünge der modernen Wissenschaft" erörtert. Als Quell des Forschungstriebes erweist sich „der unaustilgbare Glaube, daß jedes einzelne Ereignis in vollkommen eindeutige Beziehung zu seiner Vorgeschichte gesetzt werden könne und sich als Sonderfall allgemeiner Prinzipien erklären lasse . . . Der Glaube, daß ein Geheimnis besteht, aber ein Geheimnis, das entschleiert werden kann". Das zweite Kapitel lehrt die Bedeutung der „Mathematik als Element in der Geschichte des Denkens" zu verstehen. Mit überragender Meisterschaft im Ausdruck und Können zeichnet Whitehead in den nächsten vier Kapiteln mit den prägnanten Überschriften „Das Jahrhundert der Genialität", „Das achtzehnte Jahrhundert", „Die romantische Reaktion", „Das neunzehnte Jahrhundert" die großen Linien der Entwicklung der Wissenschaft und weist die Notwendigkeit der erkenntniskritischen Klärung ihrer Grundlagen nach. Das siebente („Relativität") und das achte Kapitel („Die Quantentheorie") befassen sich auf philosophischer Basis mit den großen physikalischen Theorien des zwanzigsten Jahrhunderts, und im neunten Kapitel („Wissenschaft und Philosophie") untersucht Whitehead einige „Wirkungen, die die Wissenschaft während der letzten Jahrhunderte . . . auf die Strömungen des philosophischen Denkens hatte". Einen metaphysischen Gesichtspunkt befolgt er in den nächsten zwei Kapiteln („Abstraktion", „Gott"). Dann wird die Frage der Beziehungen zwischen Religion und Wissenschaft im elften Kapitel gestellt und so beantwortet, daß, „wenn die Religion unverdorbener Ausdruck der Wahrheit ist . . ., muß der Fortschritt der Wissenschaft in eine unaufhörliche Kodifizierung des religiösen Denkens münden — zum großen Vorteil der Religion". Das letzte Kapitel kritisiert das moderne Leben. „Es handelt sich da um zwei Übel: einmal die Verkennung der wahren Beziehung zwischen jedem Organismus und seiner Umgebung; und ferner die Gewohnheit, den inneren Wert der Umgebung zu mißachten, der bei jeder Erwägung der Endziele berücksichtigt werden müßte." Die Gefahren des Spezialistentums in demokratischen Gemeinschaften werden aufgedeckt: „Die Aufgaben der Koordinierung werden jenen überlassen, denen entweder die Kraft oder der Charakter fehlt, um es in einem bestimmten Fach weit zu bringen. Kurz, die spezialisierten Tätigkeiten der Gemeinschaft werden besser und fortschrittlicher verrichtet, aber der allgemeinen Richtung mangelt es an Ausblick." Wie prophetisch! Wir erleben das jeden Tag. „Es ist die Aufgabe der Zukunft, gefährlich zu sein, und es gehört zu den Verdiensten der Wissenschaft, daß sie die Zukunft für ihre Aufgabe ausrüstet. Die blühenden Mittelschichten, die das neunzehnte Jahrhundert beherrschten, legten übertriebenen Wert auf ein ruhiges Dasein. Sie weigerten sich, die Notwendigkeiten der sozialen Reformen ins Gesicht zu fassen, die sich infolge des neuen Industriesystems aufdrängten, und sie weigern sich heute, den Notwendigkeiten der geistigen Reform ins Gesicht zu sehen, zu der uns das neue Wissen zwingt. Der Pessimismus des Mittelstandes bezüglich der Zukunft der Welt entspringt der Verwechslung zwischen Kultur und Sicherheit. In der nächsten Zukunft wird es weniger Sicherheit geben als in der jünsten Vergangenheit, und weniger Stabilität. Es muß zugegeben werden, daß es einen Grad von Unstabilität gibt, der mit Kultur unvereinbar ist. Aber im ganzen sind die großen Zeitalter unstabil gewesen."

Ein von Leopold Deuel verfaßtes Vorwort und ein Nachwort des Herausgebers der Sammlung „Erkenntnis und Leben", Walter Robert Corti, bilden den würdigen Rahmen für dieses eigenartig große, stark gefangennehmende Buch, zu dem man immer wieder greift. Daß die Übersetzung, für deren Güte die angeführten Zitate zeugen, nicht leicht war, liegt auf der Hand. Sie darf im großen und ganzen als gelungen betrachtet werden. Es gibt aber keine „rationale" Mechanik (S. 77), und was soll z. B. bedeuten: „Eine vollständige Welle durchläuft einen Punkt (S. 169)?" *Viktor Krakowski*

Tierseuchen. Von Prof. Dr. *Walter Frei.* Ernst Reinhardt, Verlag-AG., Basel.

Aus 40jähriger Erfahrung schöpfend, hat es der Verfasser verstanden, in knappster Form das Wesentliche über das weitschichtige Gebiet der Tierseuchen und deren Bekämpfung zusammenzutragen. Nicht nur der Student, sondern auch der bereits praktisch tätige Veterinärmediziner wird aus diesem Grundriß reichen Gewinn ziehen, da er ihn mit den neuesten Fortschritten auf diesem Gebiet bekannt macht. Auch der an der Humanmedizin Interessierte wird mannigfache Anregung in vergleichend pathologischer Hinsicht schöpfen.

Die Gliederung des Buches ist sehr klar und übersichtlich. Zuerst werden die Virusseptikämien und die bakteriellen Septikämien besprochen, dann die Blutkrankheiten. Es folgen die akuten Infektionskrankheiten anderen Charakters und schließlich die Krankheiten einzelner Organsysteme. Es werden nicht nur die in Europa und dem Mittelmeergebiet vorkommenden Krankheiten besprochen, sondern auch die Tropenseuchen. In den Einzeldarstellungen wird das Wesen jeder Krankheit genau geschildert, ebenso ihr Vorkommen, die Empfänglichkeit der verschiedenen Tierarten, wobei auch auf die Rolle der Wildtiere eingegangen wird. Nach der Besprechung des Erregers, des Infektionsmodus und der Pathogenese befaßt sich der Autor mit den pathologisch-anatomischen Veränderungen, welche für die Sicherstellung der Diagnose entscheidend sind. Für den Praktiker wichtig sind besonders die Abschnitte über Diagnose, Prognose, Therapie und Prophylaxe.

Die Formulierungen sind von vorbildlicher Kürze und Klarheit. An Stelle langer Nebensätze sind Ergänzungen und Einschiebungen in Klammern beigesetzt. Es fehlen auch nicht die Hinweise auf noch ungelöste Probleme. Der Verfasser trifft eine klare Unterscheidung zwischen gesichertem Wissen und bloßen Vermutungen. Einzelne Federzeichnungen, zu denen leider ein Verzeichnis fehlt, ergänzen den Text und machen die betreffenden Krankheitsbilder noch anschaulicher. *W. Brunner*

BUCHBESPRECHUNGEN

Bildkalender für 1951

Der Wandkalender, der mit seinen wöchentlich oder monatlich wechselnden Bildern durchs Jahr geleitet und eben dieses Wechsels wegen im Wohn- oder Arbeitszimmer wenigstens von Zeit zu Zeit ein wenig Anteilnahme erzwingt, die wir den gleichbleibenden Bildern unserer Räume ja fast doch nie mehr entgegenbringen, ist als sinnvolles und freudebereitendes Geschenk ebenso begehrt, wie als stets angebrachte Gabe gesucht. Für Freunde der Berge, der belebten Natur und der Pflanzenschönheit sind auch heuer wieder rechtzeitig einige sehr gut ausgestattete und empfehlenswerte Jahrweiser erschienen, die hier kurz genannt sein sollen.

Den Bergsteigern unter den Naturfreunden werden die schönen, großformatigen Photokunstdrucke Freude bereiten können, die der **Bergsteigerkalender 1951** (36 Kalenderbildtafeln und 12 Monatsblätter sowie ein farbiges Titelblatt, Verlag F. Bruckmann KG. in München, DM 4.50) bringt und dem Jahresablauf harmonisch einfügt. Schon in der Motivwahl durchaus apart und dem Landläufigen fernbleibend, vermitteln die ausgezeichnet gedruckten Tafeln nicht einfach „Photos" irgendeiner Gegend, sondern stets auch wirklich erlebte und nachempfindbare Stimmungen und kommen damit dem, was man in einem Wandschmuck zu suchen wünscht, weitgehend entgegen. — An die Bergsteiger und Freunde des Gebirges wendet sich auch der seit zwei Jahrzehnten erscheinende und beliebt gewordene **Blodigs Alpenkalender 1951** (vierfarbiges Titelblatt, 4 Farbtafeln nach Alpengemälden, 54 Alpenbilder, 2 Anstiegsblätter, Verlag Paul Müller, München, DM 4.20[1]). Er kombiniert jedes seiner schönen und ausgezeichnet wiedergegebenen Kunstdruckbilder mit einem kurzen Text, besinnlichen und ein wenig vom Alltag ablenkenden Sätzen für jede Woche. Neben schönen Landschaften finden wir auch ausgesuchte Bilder von Alpenpflanzen und schließlich ein interessantes, gerade für Naturfreunde lockendes Preisrätsel. — Ungemein weitgespannt in der Auswahl seiner nicht nur technisch ausgezeichneten, sondern auch hinsichtlich der sehr ansprechenden Wochenbilder ist **Spemanns Alpenkalender 1951.** West- und ostalpine Landschaften, Ski- und Sommerbilder wechseln mit Bildern aus dem Himalaya, aus den Anden, und mit eindrucksvollen Trachtenaufnahmen und Charakterköpfen (W. Spemann-Verlag, Stuttgart, DM 4.20[1]). — Nicht nur allen Garten-, sondern schlechthin allen Blumenfreunden wird der aus dem gleichen Verlag stammende **Spemanns Gartenkalender 1951** sehr erwünscht sein. Mit seinen von jeder Schablone abweichenden, künstlerisch wie botanisch gleichermaßen interessanten Pflanzenbildern, die vom ersten Frühlingsblühen über alle Höhepunkte des Gartenjahres bis zum neuen Versinken in das glitzernde Weiß des Neuschnees führen, zaubert er nicht nur die lebendige Natur in die Stube, sondern mahnt er mit diesen Bildern auch immer wieder, den Kontakt mit ihr nicht zu verlieren. — Wer nach besonders exquisitem Bildschmuck für das Zimmer eines Blumenfreundes sucht, wird mit Begeisterung nach dem schönen **Blumenkalender 1951** (Charme-Verlag, Zillikon-Zürich, sfr 5.50) greifen, dessen schönes, buntes Umschlagbild ebenso wie die prächtigen zwölf Farbtafeln zu den einzelnen Monatsblättern nach Aquarellen von Prof. O. L. Kunz in tadellosem Offsetdruck wiedergegeben sind. — Aus allen Sparten der Naturkunde, einem reichhaltigen und bunten Bilderbuch der Pflanzen-, Tier- und Erdkunde gleichkommend, bringt der **Kosmos-Natur-Kalender 1951** eine Fülle wertvoller Naturdokumente mit jeweils kurzem Text auf seinen im Tiefdruck hergestellten Wochenblättern. Damit eignet er sich nicht zuletzt für den Gebrauch in Klassen aller Schultypen und als Geschenk für die naturbegeisterte Jugend (Francksche Verlagsbuchhandlung Stuttgart, DM 2.80[1]).

Scheibenpflug

Die Fische singen im Ucayali. Von *Arkady Fiedler.* Urwalderlebnisse im Stromgebiet des Amazonas. Illustriert. Walter-Verlag, Olten.

Jedes der zahlreichen, in letzter Zeit erschienenen Bücher über Südamerika ist wieder anders. Neben den verklärten Schilderungen eines Richard Katz oder sehr stark politisch und kulturhistorisch gefärbten Büchern eines Kurt Pahlen hat das Buch Fiedlers einen eigenartigen Reiz, denn es ist aus einem unmittelbaren Erleben heraus geschrieben. Obschon der Verfasser als Tierfänger und Schmetterlingsjäger tätig war, überschüttet er uns nicht mit seinen zoologischen Beobachtungen, sondern zeigt uns in seltener Eindrücklichkeit die Besonderheiten und Schwierigkeiten des Lebens im regennassen Urwaldgebiet am Ucayali, einem Seitenfluß des Amazonas. Von wahrhaft dichterischer Kraft sind seine Vergleiche, z. B. das Durcheinanderweben der Schilderung räuberischer Spinnen und ausbeuterischer weißer Händler. Manches Streiflicht fällt auf Schicksale menschlicher Außenseiter und gibt dem Buche einen weiteren Reiz. Auch die Bilder sind gut ausgewählt und tragen zusammen mit der lebendigen, eine gute Beobachtungsgabe verratenden Sprache viel dazu bei, daß der Leser von der ersten bis zur letzten Zeile gefesselt wird.

A. Keller

Atomenergie („Atomic Energy"). Herausgegeben von *J. L. Crammer* und *R. E. Peierls.* In der Serie der „Pelican-Books" im Verlag Penguin-Books, Middlesex, England. 200 Seiten, 28 Abbildungen im Text und 16 Bildtafeln.

Dieses soeben erschienene, sorgsam redigierte und durch wohltuende Sachlichkeit ausgezeichnete Bändchen läßt hervorragende, an der Entwicklung der Atomenergie wesentlich beteiligte Wissenschaftler zu Worte kommen und kommt in seinem ersten Abschnitt auch bereits auf die Wasserstoffbombe zu sprechen. Ein Kapitel über Atome und Atomkerne gibt die physikalischen Grundlagen je eines über die Gewinnung der Isotope, über die Kernreaktionen und die Rohstoffe für die Atombombenherstellung schließen sich an. Der Abschnitt über die Verwendung der radioaktiven Isotope in der Biologie und in der Industrie, wird sehr begrüßt werden, ebenso das letzte Kapitel, das sich mit den Apparaturen der Kernphysik befaßt und von Prof. Dr. O. R. Frisch, dem aus Wien stammenden Atomphysiker, stammt, der, zusammen mit Prof. Lisa Meitner den Begriff „Kernspaltung" erstmalig verwendete. Ein Sachregister beschließt das nützliche Bändchen, das leider zunächst nur in englischer Sprache vorliegt.

M. W.

Der Teich und sein Leben. Von *Cornel Schmitt.* 92 Seiten Text, 16 Bilder, Mundus-Verlag, Stuttgart, Halbleinen DM 3.50.

Cornel Schmitt, einer der hervorragendsten deutschsprachigen Schilderer des Naturgeschehens, dessen profundes Wissen auf allen und aus allen Bereichen der Biologie und dessen lebendige Darstellungskraft sich schon in so vielen, vorbildlichen Darstellungen heimischer Lebensgemeinschaften bewähren konnte, stellt hier den Teich mit allen seinen Bewohnern in den Mittelpunkt einer naturkundlichen Monographie. Jeder Freund des heimischen Pflanzen- und Tierlebens wird ja stets mit besonderer Vorliebe an das Ufer eines stillen Teiches oder großen Waldtümpels zurückkehren, um das reiche und vielfältige Leben, das sich hier entwickeln kann, zu beobachten. Die von ausgezeichneten Naturaufnahmen unterstützten Ausführungen treffen übrigens im wesentlichen auch für die Altwässer unserer Fluß- und Stromauen zu.

Ausgehend von der Schilderung der Uferzone des Teiches und jener Lebewesen, die dort wohnen, wird die Wasserfläche selbst untersucht und jene Tier- und Pflanzenarten geschildert, die sich den besonderen Lebensbedingungen dieses Milieus angepaßt haben. Es folgt eine ausführliche Darstellung der Unterwasserzone und schließlich werden die besonderen Probleme untersucht, die sich aus dem Einfrieren des Teiches im Winter bzw. aus dem vorübergehenden Eintrocknen solcher Wasseransammlungen für die Tier- und Pflanzenwelt ergeben. Ein wertvolles und empfehlenswertes Buch, das eine Fülle von Anregungen und interessanten Beobachtungen enthält. Ein rechtes Buch für alle Freunde der belebten Natur, das wärmstens empfohlen sei.

Scheibenpflug

Der singende Busch. Über die Seele der Landschaft in den Stimmen und Farben unserer Vögel. Von *Heinrich Frieling.* 106 Seiten. Adolf-Sponholtz-Verlag, Hannover 1948. Halbleinen DM 5.50.

Ein Buch über Vögel und doch kein „Vogelbuch" im üblichen Sinne. Hier wird gar nicht versucht, ein angeblich „sicheres Erkennen" zu ermöglichen, hier werden keine Tabellen, ja nicht einmal Bilder gezeigt, und doch wird jeder, der dieses hübsche Buch gelesen hat — und da es ein Dichter schrieb, kann man es richtig und wirklich „lesen" — in der Lage sein, so manchen Vogel an seinem Lied oder an seinem Gehaben erkennen. Jeder Abschnitt bietet ein abgerundetes Erlebnis, eine Begegnung mit einer oder mehreren Vogelarten, und fast sind es Erzählungen, die hier von Lerchen, von Spechten, von Enten, von Seglern und Schwalben berichten und gleichzeitig eindrucksvolle Landschaftsbilder entwerfen.

Ein warmherziges und herzengewinnendes Buch eines feinsinnigen Schilderers, das allen empfohlen sei, die Sinn für die Natur, aber auch Vorliebe für lebendige und sprachlich-schöne Darstellungen haben.

Waldegg

[1]) Für die Schweiz zu beziehen durch den Buchhandel, Auslieferung Schweizerisches Vereinssortiment Olten.